

Tätigkeitsbericht des Referats für Notfallmedizin der Bgld. ÄK 2009

Im April wurde wieder ein Ausbildungskurs für Notärzte (5-tägig) mit 20 Teilnehmern von der ÄK Bgld. veranstaltet. Der Veranstaltungsort war diesmal die Wirtschaftskammer in Eisenstadt sowie für einen Praxistag die Freiwillige Feuerwehr in Trumau. Beide Orte und das Kursprogramm sind sehr gut angekommen.

Im November 2009 wird im Seehotel Rust wird ein 2-tägiger Notarztrefresher veranstaltet, der mit 40 Teilnehmern bereits ausgebucht ist.

Es haben mehrfach Gespräche mit Fr. Hofrat Dr. Krischka und Landesrat Dr. Rezar bezüglich Umsetzung des Konzepts zur Optimierung der Notfallmedizin in Bgld. stattgefunden. Teile des Konzepts wurden ja bereits, soweit dies selbstständig möglich war, umgesetzt. So wurde zB das NEF in Oberwart erfolgreich in Betrieb genommen und sind seit Mitte des Jahres drei zusätzliche Notarztstellen im KH Eisenstadt für den NAW Eisenstadt geschaffen worden. Ebenso wurden Vorbereitungen zur Organisation von Sekundärtransporten in Zusammenarbeit mit dem Roten Kreuz Eisenstadt und dem KH der Barmherzigen Brüder aufgenommen.

Der Durchbruch zur Umsetzung des Gesamt-Konzepts fehlt aufgrund fehlender landespolitischer Entscheidungen.

Eingeladen über die GKK Bgld. hat eine Besprechung zum Thema Fiktive Rettungslandschaft stattgefunden. Das Kompetenz -Center CC Transport der NÖ GKK hat anhand einer deutschen Studie eine fiktive Rettungslandschaft für Österreich erstellt. Nun wurden die Ergebnisse für das Bgld. präsentiert und der Plan zur Schaffung einer realen Rettungslandschaft, in der die weißen Flecken geschlossen werden sollen, vorgestellt. Zusammenfassend kann man sagen, dass für das Bgld. im Gegensatz zu NÖ zu wenige Rettungsmittel zur Verfügung stehen und eine zu niedrige Dichte an Rettungsstandorten zu verzeichnen ist. Die Erstellung einer Realen Rettungslandschaft ist politisch nicht vorrangiges Ziel und weitere Sitzungen haben vorerst nicht stattgefunden.

Als Zeichen einer zu niedrigen Dichte an Rettungsmitteln, und als Konsequenz einer Reduktion der eingesetzten Rettungsmittel durch die angespannte Finanzsituation des RK ist zu bemerken, dass in einigen Regionen fallweise nur mehr das Notarztmittel als Rettungsmittel zur Verfügung steht und diesbezüglich auch für Rettungstransporte „missbraucht“ werden muss. Die Dichte an Rettungsmitteln ist sowohl in der Tageszeit durch die hohe Anzahl an Krankentransporten als auch in der Nachtzeit durch eine begrenzte Verfügbarkeit an freiwilligen Mitarbeitern grenzwertig. Zusätzlich ist der Fuhrpark des RK teilweise Erneuerungs- bzw. Verbesserungs- bedürftig. So ist zB der NAW Eisenstadt dringend auszutauschen und fehlen geeignete Autos für den organisierten Sekundärtransport (arztbegleitet). Die Ausstattung der RTW's könnte besonders in Aussicht auf Umstellung auf ein NEF System mit größeren Autos die Versorgung im Fahrzeug erleichtern.

Positiv zu berichten ist, dass die Notfallsanitäter einen sehr hohen Ausbildungsstand im Bgld. haben und bei gleichbleibender Qualität die Quantität auch durch die Ausbildungslehrgänge langsam zunimmt. Dadurch ist es auch im KH Eisenstadt zumindest teilweise möglich, die diplomierten Gesundheits- und Krankenpflegekräfte der Unfallabt. zu entlasten und den NAW rein mit Sanitätern und Sanitäterinnen vom RK zu besetzen. In Oberwart gelang die Umstellung vom KH Personal auf Rettungspersonal durch die Umstellung auf ein NEF.

Die Landessicherheitszentrale hat, wenn auch noch in Oberwart lokalisiert, ihren Betrieb aufgenommen und wird Anfang 2010 in die neuen Räumlichkeiten nach Eisenstadt übersiedeln. Positiv zu bemerken ist eine burgenlandweite Erfassung der Notfalldaten im Programm NacaX Web, wodurch eine gemeinsame Auswertung ermöglicht wird. Vom KH der BB Eisenstadt ist bereits die Genehmigung zur anonymisierten Datenauswertung erfolgt, von der KRAGES wird sie erwartet.

Ebenfalls in den Räumlichkeiten der Landessicherheitszentrale hat auch das erste Treffen der Stützpunktleitenden Notärztinnen und Notärzte des Bgld. stattgefunden. Dieses Treffen soll zu einer regelmäßigen Einrichtung werden und die Kommunikation zwischen den Notarztstützpunkten verbessern. Zusätzlich soll die Stellung des Stützpunktleitenden Notarztes aufgewertet werden und wird diesbezüglich demnächst auch ein Schreiben ergehen.

Im Bereich des Referates der Österreichischen ÄK haben wieder zwei Sitzungen mit den Referenten der Landesärztekammern stattgefunden, wo verschiedene Themen behandelt wurden. Vordringlich scheint die Umsetzung einer neuen Ausbildungsordnung bzw einer Novellierung des §40 des Ärzte Gesetzes, Ausbildung zum Notarzt. Zu diesem Thema hat auch ein Besuch beim Generaldirektor für öffentliche Gesundheit MR Prof.Dr. Huber Hrabcik stattgefunden und unser Anliegen wurde von ihm positiv aufgenommen. Es besteht dzt. bereits ein Entwurf für die Novellierung des §40 ÄG, sowie ein detaillierter Ausbildungsplan, der in eine Verordnung gepackt werden soll. Bds wird dzt im Bereich der ÖÄK diskutiert. Ziel ist die Umsetzung 2010.

Prim. Dr. Günther Frank